

## Der Brutbestand der Greifvögel und Eulen im Altenburger Gebiet

### 5. Bericht: Greifvögel (*Accipitridae*, *Falconidae*) und Steinkauz (*Athene noctua*) in den Jahren 1975—1978

NORBERT HÖSER, ROLAND BACHMANN, WALTER KIRCHHOF und ALFRED WEBER

Die untersuchte Gebietsfläche besteht wiederum aus den Kreisen Altenburg, Geithain, Schmöln und dem Kreis Borna südlich der Linie Groitzsch—Bad Lausick.

Aufwand und Methode bestimmen zwei in unserer Übersicht erkennbare Einschränkungen: Erstens sind nicht für alle hier erwähnten Vogelarten die untersuchten Flächen gleich groß (385, 610, 1000 km<sup>2</sup>), was aus dem unterschiedlichen Verhalten der Arten und dem Aufwand bei der Horstsuche resultiert. Horstfunde in unvollständig oder mit zu geringem Aufwand untersuchten Gebieten sind deshalb nicht aufgeführt (z. B. Habicht). Zweitens werden hier nur summarische Ergebnisse vorgelegt. Aus unseren über viele Jahre bekannten Ergebnissen vom Brut-erfolg derselben Horste können keine weiteren Schlußfolgerungen gezogen werden, weil die Identität der Brutvögel nicht sicher ist.

Allen Angaben liegen Horstfunde zugrunde. Fragezeichen weisen auf fehlende Horstfunde hin.

Die in Beitr. z. Vogelkde. 24, 364 (HÖSER 1978) verfaßte Kritik folgte einem am 29. 1. 78 an GRÖSSLER gerichteten Brief gleichen Inhalts, nachdem dieser unbeantwortet blieb.

Unser Datenmaterial ergänzt oder bestätigt haben A. BALZER, F. FRIELING, H. HIPPLER, W. KARG, H. KRÖBER, B. SALZMANN, G. SCHOLZ, A. SITTEL, D. STREMKE, D. TRENKMANN, D. WACKER und B. WALTHER. Die Horstbäume erstiegen haben R. BACHMANN, GÜNTER HÖSER, N. HÖSER, M. KÖRNER, D. STREMKE und R. WABNIK. Für die gewissenhafte Dokumentation einiger hier aufgeführter Nachweise in der Frohburger Kartei sorgten schon J. FEILLOTTER und F. FRIELING (1976—1979).

Sperber, *Accipiter nisus* (L.)

Die Ergebnisse der Jahre 1975—1978 (in Tab. 1) bestätigen die seit 1969 ermittelten (HÖSER et al. 1975), wonach anzunehmen ist, daß in der gesamten ca. 1000 km<sup>2</sup> umfassenden Altenburger Umgebung etwa

5 Sperberpaare brüten. Die hier untersuchte 610 km<sup>2</sup> große Gebietsfläche (Tab. 1) umfaßt die Kreise Altenburg und Schmölln und im Kreis Geithain das Stöckigt und den Streitwald.

Tabelle 1.

Verteilung der Sperberhorste auf die Altenburger Umgebung (610 km<sup>2</sup>)

	1	2	3	4	5	6	ges.
1975		1	1	1		1	4
1976	2		1	1			4
1977	1		1	1	1		4
1978			1	1	1		3

Es bedeuten: 1 Leina, 2 Kammerforst, 3 bei Selka, 4 bei Brandrübel, 5 bei Nöbdenitz, 6 Streitwald.

Der Bruterfolg dieser Sperber war sehr klein. Die in Tab. 2 erfaßten ausgezählten 12 Bruten erbrachten die aufgeführten 19 wahrscheinlich flügge gewordenen jungen Sperber aus 45 Eiern (1975: 4 aus 9; 1976: 5 aus 10; 1977: 7 aus 18; 1978: 3 aus 8 Eiern), aus denen 22 Junge schlüpfen.

Tabelle 2.

Bruterfolg der Sperber in der Altenburger Umgebung

	auf Erfolg kontrollierte Bruten		davon ausgezählte Bruten		flügge Junge	Junge pro ausgezählte	
	ges.	erfolgreich	ges.	erfolgreich		Brut	erfolgreiche Brut
1975	4	1	3	1	4		
1976	4	2	2	2	5		
1977	4	2	4	2	7		
1978	3	1	3	1	3		
Summe	15	6	12	6	19	1,58	3,17

R. BACHMANN beobachtete bei Brandrübel (Tab. 1, Nr. 4) Sperber, die von 1969 bis 1978 aus 44 Eiern nur 9 Junge erbrüteten, von denen wahrscheinlich 6 flügge wurden! Ob es stets dieselben Brutvögel waren, ist nicht bekannt. Es schlüpfen in diesem Fall aus je 6 Eiern 2 Jungvögel (1976), 1 (1969) und kein Jungvogel (1974), aus je 5 Eiern 3 Jungvögel (1971), 1 (1972 u. 1977) und kein Jungvogel (1970), aus 4 Eiern 1 (1975) und aus 2 Eiern kein Jungvogel (1978). 1973 gab es hier keinen Horstfund.

Demgegenüber erbrüteten die Sperber bei Selka von 1968 bis 1976 stets etwa 4 Jungvögel, 1977 aus 6 Eiern 5 Jungvögel und 1978 aus 2 Eiern nichts. In den Sperberhorsten bei Nöbdenitz waren 1977 das aus 5 Eiern bestehende Gelege zerstört und 1978 aus 4 Eiern 3 Jungvögel erbrütet worden. Der 1977 in der Leina gefundene Horst enthielt wahrscheinlich 2 Nestlinge.

Die Sperberhorste standen alle auf Fichten.

### Habicht, *Accipiter gentilis* (L.)

Die Brutpaardichte des Habichts ist in Altenburgs Umgebung im letzten Jahrzehnt im wesentlichen unverändert geblieben. Zugleich zeigte aber die Nachwuchsrate eine Schwingung mit Periodendauer von ca. 11 Jahren und mit Tiefpunkt um 1974. Das könnte bedeuten, daß sich der Altenburger Habichtsbestand zur Zeit ohne direkte Beziehung zur Brutpaardichte selbst reguliert.

Tabelle 3.

Verteilung der Habichtshorste auf die nähere Altenburger Umgebung (385 km<sup>2</sup>, entsprechend Tab. 1 in HÖSER et al. 1975)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ges.
1975	1	1	4	2	1	3	1	1	1			1	16
1976	1		3	2	1	4	1	2	1		1	1	17
1977			3	3	1	3	2	2	1	1	1	1	18
1978	1		3	2	1	3(1?)	1	1	1	1		1	15

Es bedeuten: 1 Luckaer Forst, 2 Auholz bei Meuselwitz, 3 Kammerforst, 4 Pahnauer Forst, 5 Deutsches Holz, 6 Leina, 7 Stöckigt, 8 Streitwald, 9 bei Mokkern, 10 bei Stünzhain, 11 bei Göpfersdorf, 12 bei Kraasa und Zweitschen.

Tabelle 4.

Verteilung der Habichtshorste auf den südlichen Teil der Altenburger Umgebung (225 km<sup>2</sup>)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	ges.
1976			1		?		1	1	1		1	1		> 6
1977			1		1			1	1	1	1	1		7
1978	1	1		1	1	1	1	1					1	8

Es bedeuten: 1 bei Bröckau und Weißenborn, 2 bei Reichstädt, 3 bei Wildenbörten, 4 bei Drosen, 5 bei Nöbdenitz, 6 bei Nischwitz und Mannichswalde, 7 bei Brandrübel, 8 Klinge bei Zschernitzsch (Schmölln), 9 bei Meucha, 10 bei Nörditz, 11 bei Gößnitz, 12 bei Greipzig, 13 bei Podelwitz.

Die Verteilung der Habichtshorste um Altenburg wurde vor 1976 auf einer Fläche von 385 km<sup>2</sup> und seit 1976 auf 610 km<sup>2</sup> regelmäßig kontrolliert. Von 77 auf Bruterfolg untersuchten Habichtshorsten waren 1975—1978 52 (= 68 Prozent) erfolgreich, was dem Ergebnis des vorangegangenen Zeitraums 1969—1974 gleicht (vgl. HÖSER et al. 1975). Ein seit 14 Jahren in ununterbrochener Folge von Habichten besetzter Horstbaum (Fichte) in der Leina wurde am 12. 5. 76 versehentlich gefällt. Dieser Horstbaum war schon zu Beginn der fünfziger Jahre (H. WALTHER) als Brutplatz des Habichts bekannt.

Tabelle 5.

Bruterfolg der Habichte in der näheren Altenburger Umgebung (385 km<sup>2</sup>, zu Tab. 3)

	auf Erfolg kontrollierte Bruten		davon ausgezählte Bruten		flügge Junge	Junge pro ausgezählte	
	ges.	erfolgreich	ges.	erfolgreich		Brut	erfolgreiche Brut
1975	13	12	7	7	11	1,57	1,57
1976	16	9	9	7	13	1,44	1,86
1977	14	10	9	8	17	1,89	2,13
1978	14	7	5	5	14	2,80	2,80

Tabelle 6.

Bruterfolg der Habichte in der Altenburger Umgebung (610 km<sup>2</sup> aus Fläche in Tab. 5 und Kreis Schmölln bestehend)

	auf Erfolg kontrollierte Bruten		davon ausgezählte Bruten		flügge Junge	Junge pro ausgezählte	
	ges.	erfolgreich	ges.	erfolgreich		Brut	erfolgreiche Brut
1976	22	13	12	8	15	1,25	1,88
1977	21	15	13	12	24	1,85	2,0
1978	22	13	12	11	30	2,50	2,73

#### Rotmilan, *Milvus milvus* (L.)

Der Brutbestand des Rotmilans im Altenburger Gebiet (ca. 1000 km<sup>2</sup>) hat sich im letzten Jahrzehnt etwa verdoppelt (vgl. HÖSER 1969b, HÖSER et al. 1975 und Tab. 7).

Die auf Bruterfolg kontrollierten Rotmilanhorste um Altenburg waren in den Jahren 1975–1978 zu 87 Prozent erfolgreich (Tab. 8). Ihre Nachwuchsrate scheint jedoch zurückgegangen zu sein (vgl. Tab. 5 in HÖSER et al. 1975).

Tabelle 7.

Verteilung der Rotmilanhorste auf die Altenburger Umgebung (ca. 1000 km<sup>2</sup>)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	ges.
1975	1				1	1					1		1			5
1976		1	1	1	1	1	1		1	1		1				9
1977	1	1	1	1		1		1	1					1		8
1978	1	1				1		1	?						1	5

Es bedeuten: 1 Kammerforst, 2 Pahnauer Forst, 3 Leina, 4 Stöckigt, 5 Streitwald, 6 Unteres Schildholz bei Flößberg, 7 Fürstenholz bei Flößberg, 8 Prießnitzer Forst, 9 die Gäbnitz bei Frankenhain, 10 bei Frauendorf, 11 Hegeholz bei Ossa, 12 bei Göpfersdorf, 13 bei Bröckau und Weißenborn, 14 bei Kraasa und Zweitschen, 15 bei Großstechau.

Tabelle 8.

Bruterfolg der Rotmilane in der Altenburger Umgebung

	auf Erfolg kontrollierte Bruten		davon ausgezählte Bruten		flügge Junge	Junge pro ausgezählte	
	ges.	erfolgreich	ges.	erfolgreich		Brut	erfolgreiche Brut
1975	4	3	1	1	2		
1976	9	9	4	4	11		
1977	8	7	2	2	4		
1978	4	3	4	3	8		
Summe	25	22	11	10	25	2,27	2,50

#### Schwarzmilan, *Milvus migrans* (BODD.)

Der Schwarzmilan, der im Altenburger Gebiet (ca. 1000 km<sup>2</sup>) um 1964 seine größte Brutpaardichte hatte, brütet hier wieder nur spärlich und fehlte wahrscheinlich 1977 zum ersten Male nach 23 Jahren (vgl. HÖSER 1967, 1969b, HÖSER et al. 1975 und Tab. 9). Die erfolgreichen Horste, 4 von 7 auf Bruterfolg untersuchten, enthielten: 1975 im Streitwald mehrere, 1967 in der Leina mind. 2 und bei Langenhain 3 Jungvögel,

1976 im Luckaer Forst einen und 1978 im Pahnaer Forst mind. einen Jungvogel. Der 1978 bei Zweitschen gefundene Horst (3 Eier) war verlassen worden.

Tabelle 9.

Verteilung der Schwarzmilanhorste auf die Altenburger Umgebung (ca. 1000 km<sup>2</sup>)

	1	2	3	4	5	6	7	8	ges.
1975		1				1			2
1976	1		1				1		3
1977									0
1978				1	1			1	3

Es bedeuten: 1 Luckaer Forst, 2 Kammerforst, 3 bei Langenhain, 4 Pahnaer Forst, 5 Deutsches Holz, 6 Streitwald, 7 Leina, 8 bei Zweitschen und Kraasa.

#### Wespenbussard, *Pernis apivorus* (L.)

Auf einer 610 km<sup>2</sup> umfassenden Fläche, bestehend aus den Kreisen Altenburg, Schmölln und aus Stöckigt und Streitwald im Kreis Geithain wurden 1977 sechs und 1978 drei Horste des Wespenbussards gefunden, von denen 4 auf Eichen, 2 auf Buchen und 3 auf Fichten standen. 1975 und 1976 wurde nicht nach Horsten gesucht.

Von diesen 9 Horsten war wahrscheinlich nur der im Stöckigt 1978 gefundene erfolglos. Fünf ausgezählte Horste enthielten je einen Nestling (1977 Deutsches Holz, Stöckigt, Schloßig, Nöbdenitz, 1978 Leina).

Tabelle 10.

Verteilung der Wespenbussardhorste auf die Altenburger Umgebung (610 km<sup>2</sup>)

	1	2	3	4	5	6	ges.
1977	1	1	1	1	1	1	6
1978	?		1	1	1		3

Es bedeuten: 1 Kammerforst, 2 Deutsches Holz, 3 Stöckigt, 4 Leina, 5 bei Schloßig, 6 bei Nöbdenitz.

#### Rohrweihe, *Circus aeruginosus* (L.)

Der Brutbestand der Rohrweihe im Altenburger Gebiet (ca. 1000 km<sup>2</sup>) hat nach 25 Jahren Wachstum 1974 vorerst seine größte Dichte von 18 bis 20 Brutpaaren erreicht. Am dichtesten siedeln die Rohrweihen an den Eschefelder und an den Haselbacher Teichen, wo jeweils bis 4 Paare pro 100 ha einer Fläche brüten, die in Eschefeld auf 1,5 km<sup>2</sup> etwa 10 Teiche

mit etwa 60 ha und in Haselbach auf 1 km<sup>2</sup> 16 Teiche mit etwa 50 ha Wasserfläche hat. Die Anzahl der Horste in Feldern ist auf 3 von 76 zurückgegangen. Etwa 30 Prozent aller Brutpaare horsteten in Tagebauen, in denen der Kohleabbau nach 1950 eingestellt wurde.

Erstmals in der anderthalb Jahrhunderte langen ornithologischen Geschichte der Wilchwitzer Teiche (16 ha) konnte 1978 dort ein Rohrweihenhorst nachgewiesen werden, der jedoch zerstört wurde. Von 63 im Zeitraum 1975—1978 auf Bruterfolg kontrollierten Horsten der Rohrweihę waren 51 (= 81 Prozent) erfolgreich, was etwa dem Bruterfolg der Jahre 1969—1974 gleicht.

Tabelle 11.

Verteilung der Rohrweihenhorste auf die Altenburger Umgebung (ca. 1000 km<sup>2</sup>)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	ges.
1975	2	2	1	1	1	1	1	2			1	1	5				1				1	20
1976	3	2					1	1			1	1	6	1			1			2		19
1977	3	2					2			1	1		5				1	1	1			17
1978	4			1			2		1		2	1	4	1	1	1	1	1		2		>20

Es bedeuten: 1 Haselbacher Teiche, 2 Stausee Windischleuba, 3 Schafteich bei Windischleuba, 4 Wilchwitzer Teiche (1975 Feldbrut bei Wilchwitz), 5 bei Schlöplitz, 6 bei Rositz, 7 Tagebau Zechau, 8 bei Kriebitzsch, 9 bei Wintersdorf und Bünauroda, 10 bei Schnauderhainichen, 11 Ententeich bei Meuselwitz und (1978) kl. benachbarter Teich, 12 Hainbergsee bei Meuselwitz, 13 bei Bünauroda, 14 Frohburg-Eschfelder Teiche, 15 Herrenteich bei Frankenhain, 16 Pfarrteich Buchheim, 17 Teich bei Kleinbeucha, 18 bei Borna, 19 Tagebau zwischen Borna und Deutzen, 20 Tagebau Großzössen, 21 Tagebau Schleenhain. 1—13 im Krs. Altenburg, 14—16 im Krs. Geithain, 17—21 im Krs. Borna.

Tabelle 12.

Bruterfolg der Rohrweihen in der Altenburger Umgebung

	auf Erfolg kontrollierte Bruten		davon ausgezählte Bruten		flügge Junge	Junge pro ausgezählte	
	ges.	erfolgreich	ges.	erfolgreich		Brut	erfolgreiche Brut
1975	15	14	13	13	49	3,77	3,77
1976	16	12	16	12	32	2,0	2,67
1977	15	12	9	9	27	3,0	3,0
1978	17	13	17	13	45	2,65	3,46

Baumfalke, *Falco subbuteo* L.

In den Jahren 1975—1978 wurde in den Kreisen Altenburg, Geithain, Borna und Schmölln (insges. ca. 1000 km<sup>2</sup>) nach bebrüteten Baumfalkenhorsten gesucht. Von den 12 Brutten in Tab. 13 sind 10 auf ihren Bruterfolg untersucht worden, wovon 8 erfolgreich waren. Sieben von diesen Brutten brachten 14 flügge Jungvögel (bei Langenleuba-Oberhain 1975 einen und 1976 und 1978 jeweils zwei, 1976 zwei bei Schönbach, 1977 zwei im Kammerforst, 1978 zwei bei Bad Lausick und drei bei Nöbdenitz). Das Paar bei Lgl.-Oberhain brütete wie schon das 1973 bei Lgl.-Niederhain von HIRCHE gefundene auf den Masten derselben Hochspannungseitung, jedoch ca. 2 km nördlicher als 1973 (SITTEL 1978, HÖSER et al. 1975). Diese Baumfalken und die bei Schönbach waren 1977 erfolglos.

Tabelle 13.

Verteilung der Baumfalkenhorste auf die Altenburger Umgebung (ca. 1000 km<sup>2</sup>)

	1	2	3	4	5	6	7	ges.
1975	?	1						1
1976	1	1			?	1		3
1977	1	1			1	1		4
1978	?	1	1	1(?)			1	3—4

Es bedeuten: 1 Kammerforst, 2 bei Langenleuba-Oberhain, 3 bei Nöbdenitz, 4 bei Mannichswalde, 5 bei Vollmershain, 6 bei Schönbach Krs. Grimma (G. SCHOLZ), 7 bei Bad Lausick (G. SCHOLZ).

Steinkauz, *Athene noctua* (SCOPOLI)

1978 wurden in der ca. 1000 km<sup>2</sup> umfassenden Altenburger Umgebung 8 erfolgreiche Brutpaare des Steinkauzes nachgewiesen. Jeweils mehrere Jungvögel hatten die Steinkauzpaare in Wenigossa (F. FRIELING), bei Peres aus 6 Eiern (R. WABNIK), in Groitzsch, in Droßkau-Großstolpen, in Großenstein (H. KRÖBER) und in einem Taubenschlag in Nitzschka. Zwei Paare bei Reichstädt hatten 4 bzw. 5 flügge Jungvögel. Außerdem wurden je ein Paar bei Langenhain und in Altenburg beobachtet, deren Bruthöhlen jedoch nicht gefunden werden konnten.

Somit ist die Brutpaardichte des Steinkauzes 1978 noch geringer gewesen als die vom Ende der sechziger Jahre (HÖSER 1969a), ihr Anstieg nach dem scheinbaren Tiefpunkt um 1972 jedoch unverkennbar.

## Literatur

- FEILOTTER, J., und F. FRIELING (1976—1979): Ornithologischer Beobachtungsbericht aus dem Frohburg-Eschefelder Teichgebiet (NSG) und übrigen Teilen des Kreises Geithain 1975. 1976. 1977. 1978. Vervielfältigt.
- HÖSER, N. (1967): Das Vorkommen der Greifvögel (*Accipitridae*, *Falconidae*) im Kreis Altenburg. Abh. Ber. Naturkd. Mus. Maurit. Altenburg **5**, 321—353.
- HÖSER, N. (1969a): Das Vorkommen der Eulen (*Strigidae*) im Kreis Altenburg. Abh. Ber. Naturkd. Mus. Maurit. Altenburg **6**, 55—75.
- HÖSER, N. (1969b): Brutbestand 1967/68 und Populationsdynamik 1928—1968 der Greifvögel (*Accipitridae*, *Falconidae*) im thüringisch-sächsischen Grenzgebiet. Abh. Ber. Naturkd. Mus. Maurit. Altenburg **6**, 163—186.
- HÖSER, N. (1978): Zu zweifelhaften Angaben über den Brutbestand der Greifvögel, *Accipitridae*, im Bezirk Leipzig. Beitr. Vogelkd., Leipzig **24**, 364—365.
- HÖSER, N., W. KIRCHHOF und A. WEBER (1975): Der Brutbestand der Greifvögel und Eulen im Altenburger Gebiet. 4. Bericht: Greifvögel (*Accipitridae*, *Falconidae*) in den Jahren 1969—1974. Abh. Ber. Naturkd. Mus. Maurit. Altenburg **9**, 27—33.
- SITTEL, A. (1978): Ungewöhnliche Nistplätze. Falke **25**, 22—24.

Eingang: 26. 1. 1979

### Anschriften der Autoren:

NORBERT HÖSER, DDR - 7401 Windischleuba, Am Park 1  
ROLAND BACHMANN, DDR - 742 Schmölln, Sommeritzer Str. 59  
WALTER KIRCHHOF, DDR - 7404 Meuselwitz, Umlandstr. 16  
ALFRED WEBER, DDR - 7221 Hohendorf